

In Schokolade gepackt: Wie Potsdam auf der Zunge zergeht

Tanja Dückers entwirft Schokoladen mit Geschmäckern, die für Berliner Stadtteile stehen – und nun auch für Potsdam. Die Journalistin hat dafür die Traditionen und das neue Potsdam betrachtet. So kam sie auf ganz spezielle Zutaten.



Potsdam. Nach einem leicht holzigen Hauch Kurkuma mit einem scharfen Prickeln von Pfeffer und Ingwer und einer blumigen Note von grünem Tee und Rosenblüten – so schmeckt Potsdam, zumindest wenn es eine Schokolade ist. Das hat sich Tanja Dückers so überlegt.

Die Berliner Schriftstellerin und Journalistin hat inzwischen nicht nur Stadtteilen ihrer Heimatmetropole individuelle schokoladige Noten zugeordnet, sondern nun auch der brandenburgischen Landeshauptstadt. Wilmersdorf, der Prenzlauer Berg und Kreuzberg waren die ersten Lokal-Tafeln, die sie entwarf. Diese und zwölf weitere kamen bereits 2017 auf den Markt.

Wechselspiel aus kulinarischem Interesse

ANZEIGE

und literarischer Tätigkeit

„Jeder Stadtteil Berlins ist wie ein eigenes Dorf“, erklärt die Autorin der MAZ. Die Idee sei ihr gekommen, als sie sich auf einer Zugfahrt von Stuttgart nach Hause Berlin vor ihrem inneren Auge vorgestellt hat. Das Konzept ist eine Kombination aus der literarischen Erfahrung von Dückers und ihrer Affinität für Schokolade. Es ist Wechselspiel aus kulinarischem Interesse und literarischer Tätigkeit. Es gehe ihr darum, die Klischees und die Historie des Ortes darzustellen. Die Reduktion auf das Wesentliche sei das Ziel. Denn: „Der Charakter des Ortes muss erkennbar sein“, sagt sie. Gegenüber literarischen Beschreibungen von Orten birgt die Beschreibung durch Lebensmittel, laut Dückers, noch eine ganz spezielle Schwierigkeit: „Es muss am Ende auch gut schmecken. Es ist eine rein positive Deutung des Ortes.“



Tanja Dückers hat die Potsdam-Schokolade entwickelt Quelle: Preussisch Süß

Nach Beginn der Pandemie fing Dückers an, über Potsdam zu recherchieren und eine Schokolade zu entwerfen. So ein kulinarischer Prozess dauert im Schnitt, laut Dückers, mehrere Monate. Potsdam hat die Autorin aus mehreren Gründen gewählt: „Potsdam ist Berlins Zwillingsstadt und hat eine sehr spannende Geschichte.“ Die verschiedenen „Ingredienzen“, wie die Autorin sie nennt, haben immer eine eigene Bedeutung, die mit dem Ort zusammenhängt, und auch die Grundsatzfrage der Schokoladenart und des Kakaogehalts haben Aussagekraft.

Potsdam hat 65 Prozent Kakao

Der Kakaogehalt der Potsdam Schokolade beträgt 65 Prozent und steht für die „Gegensätze zwischen Rokoko und der Biosphäre in Potsdam“. Der Grüne Tee steht für das Drachenhaus und das chinesische Haus von

Sanssouci, der Ingwer für die Landschaftsgärten in englischer Tradition. Die Rosenblüten symbolisieren das Leben zwischen Kunst- und Naturgenuss, der Pfeffer stellt das Militär dar.

Intellektuelle mit Leidenschaft für Schokolade

Tanja Dückers wurde 1968 in West-Berlin geboren.

Die Schriftstellerin und Journalistin studierte Germanistik, Nordamerika-Studien und Kunstgeschichte. Sie lebte bereits in Barcelona, Prag, Krakau und Bristol.

Außerdem hat sie bereits unter anderem die Bücher „Himmelskörper“ (2003), „Spielzone“ (1999) und „Mein altes West-Berlin“ (2016) geschrieben. Darüber hinaus bezieht sie als Essayistin häufig Stellung zu zeitgenössischen Debatten.

Die Zeitschrift „Cicero“ führt sie unter eine „der 500 führenden deutschsprachigen Intellektuellen“.

Außerdem gibt es eine „Prise Kurkuma obendrauf“, wie es die Rückseite der Tafel verrät. Diese „Prise Kurkuma obendrauf“ hat es, wie die Autorin verrät, aus mehreren Gründen in die Schokolade geschafft: „Potsdam prosperiert gerade. Ich kenne viele Menschen, die dort hinziehen. Es ist eine sehr lebenswerte Stadt. Außerdem hat Kurkuma das Geschmacksbild sehr gut abgerundet. Nicht zuletzt ist aber Kurkuma und Karma auch eine wunderbare Alliteration.“

Vielleicht auch Schokolade für Potsdamer Stadtteile

In der Zukunft könnten auch die Potsdamer Stadtteile ihre eigene Schokolade bekommen, das schließt Dückers zumindest nicht aus: „Die Lust ist da, bloß die Expertise reicht noch nicht aus.“ Es besteht kein Vollständigkeitsanspruch: „Berlin hat 96 Ortsteile, nur 25 haben wir abgedeckt.“ „Die Tafeln sollen ein Kunstwerk bleiben. Der künstlerische Anspruch steht über dem Kommerziellen. Wenn ich eine München-Schokolade erstellen würde und diese dann dort am Flughafen verkaufte, wäre das sicher ein Hit, aber das ist nicht das Ziel. Der Großteil meiner Einkünfte kommt sowieso aus der Literatur.“

Lesen Sie auch

- [Fair gehandelt: Mehr als nur ein Einkauf im "Eine Welt"-Laden in Potsdam](#)
- [Käsekuchen backen: Warum nicht mal als Praline? Vier kreative Rezepte zum Genießen](#)
- [Afghanischer Flüchtling betreibt drei Läden in Potsdam](#)

Irgendwann werden vielleicht auch andere Städte aus Deutschland ihr eigenes Tafel-Pendant erhalten, doch auch das Handwerk hat seine Grenzen, wie Dückers erläutert: „Wir könnten nicht 200 verschiedene Tafeln und noch mehr Zutaten vorrätig halten. Das ist wahrscheinlich

nicht stemmbar.“ Dennoch schließt sie es nicht aus, dass in Zukunft auch Editionen beispielsweise zu Hamburg oder Köln auf den Markt kommen könnten. Auch internationalen Zielen, wie Barcelona oder Amsterdam ist die 53-Jährige nicht abgeneigt.

„Potsdam ganz nah“ erleben – zweimal wöchentlich

Alle News für die Landeshauptstadt schon morgens in Ihrem E-Mail-Postfach – jeden Dienstag und Freitag. Jetzt anmelden!

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Auf MAZ-Nachfrage konzeptionierte die Autorin außerdem eine hypothetische „Deutschland Schokolade“. Die Schokoladenart wäre Vollmilch und die „Ingredienzen“ wären: Brot, Kartoffeln, Bierhefe, Schwarzkümmel oder Kreuzkümmel und Majoran oder rote Beete. Die letzten Vier stehen hier symbolisch für die türkisch- und polnischstämmigen Einwohner.

Die Potsdam-Schokolade gibt es bislang nur auf der Website von „Preussisch Süß“ sowie bei Dussmann in der Berliner Friedrichstraße. Aber sie soll bald im Süßwarengeschäft, Garnstraße 18, in Babelsberg verfügbar sein.

Von Nick Wilcke

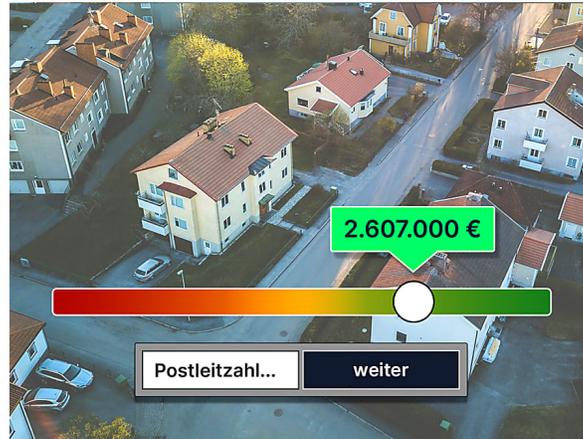
ANZEIGE



Polestar – 100% elektrisch

Kurzfristig lieferbar: Jetzt elektrisch fahren ab 41.930 € oder 269€** im Monat.

ANZEIGE



Hausverkaufshelden

Berlin: Die Postleitzahl entscheidet, wie viel Ihr Haus wirklich bringt